

GESUNDHEITSWESEN IN DEN FOKUS DER ÖFFENTLICHEN AUFMERKSAMKEIT GERÜCKT

Eine repräsentative Umfrage im Auftrag der gesundheitswirtschaft rhein-main e.v. (gwrM) zeigt, Corona rückt die Stärkung der Patientensicherheit und die Bedeutung von Forschung und Innovation ins Bewusstsein der Bürger in Rhein-Main.



gesundheitswirtschaft
rhein-main e.v.

Geschäftsstelle gesundheitswirtschaft
rhein-main e.v.

c/o stan. Kommunikation & Design GbR

Baustraße 14, 60322 Frankfurt a. M.

Tel.: +49-(0)69-67724611

E-Mail: info@gesundheitswirtschaft-rhein-main.de

www.gesundheitswirtschaft-rhein-main.de

Das Vertrauen der Menschen in der Metropolregion Rhein-Main in die Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems bleibt auch während der Corona-Pandemie stabil. Durch die Pandemie ist das Gesundheitswesen sogar stärker in den Fokus der allgemeinen Aufmerksamkeit gerückt. Vor allem die Themen Forschung und Innovation sind seit Corona für die Bürger noch bedeutsamer geworden. Vor einem Jahr gaben noch 53 Prozent der Befragten an, dass eine staatliche Förderung von innovativen

Ideen „sehr wichtig“ für das Gesundheitswesen sei. Bei der aktuellen Befragung waren es 56 Prozent. Die Rolle forschender Pharmaunternehmen ist seit Beginn der Corona-Krise für die Menschen ebenfalls deutlich wichtiger geworden. Während im Vorjahr 44 Prozent diesen Bereich als besonders gewichtig erachteten, sind es aktuell 51 Prozent.

Die Umfrage zeigt, dass die Menschen im Vergleich zum Vorjahr die Qualität der von den verschiedenen Einrichtungen im regionalen Gesundheitswesen erbrachten Leistungen als besser bewerten. Den Spitzenplatz belegen die Hausärzte (Note 2,3), gefolgt von Fachärzten (Note 2,5) und Krankenhäusern (Note 2,6). Auffallend ist: Je älter die Befragten sind, desto besser schätzen sie die Qualität der Gesundheitseinrichtungen ein. Auch die Hygiene in den Gesundheitseinrichtungen wird von den Bürgern im Jahresvergleich als besser bewertet: Note 2,5 nach 2,7 im Vorjahr.

In den Augen der Bevölkerung ist die Bedeutung des Gesundheitswesens zwar insgesamt gestiegen, die

Attraktivität der Gesundheitsberufe jedoch nahm ab. Als attraktiv bewerten den Beruf des Arztes oder Zahnarztes 82 Prozent (vor einem Jahr noch 86 Prozent), den Beruf des Apothekers 78 Prozent (83 Prozent). Besonders bitter sind die Umfrageergebnisse bei den Pflegeberufen. Aktuell können sich nur 29 Prozent der Befragten vorstellen, in der Pflege zu arbeiten. Im vergangenen Jahr waren es noch 30 Prozent.

Die Umfrage zeigt, dass die Menschen im Rhein-Main-Gebiet ein großes Bedürfnis nach Sicherheit haben. 96 Prozent der Befragten nannten die Stärkung der Patientensicherheit als wichtigstes Handlungsfeld der Landespolitik. Selbst die Versorgung mit Hausärzten im ländlichen Raum steht mit 95 Prozent dahinter zurück. Das gestiegene Sicherheitsbedürfnis der Menschen wird im Bereich Arzneimittel ebenfalls deutlich: 94 Prozent der Befragten messen einer staatlichen Kontrolle von Wirksamkeit, Nutzen und Sicherheit von neuen Medikamenten eine hohe Bedeutung bei. 2019 lag dieser Wert noch bei 92 Prozent.

Auch die Akzeptanz digitaler Gesundheitsangebote ist im Zuge der Corona-Pandemie gestiegen. Während im Frühjahr noch 12 Prozent der Befragten angaben, eine Videosprechstunde „auf jeden Fall“ in Anspruch nehmen zu wollen, sind es nun 20 Prozent. Auch die Zustimmung bei der elektronischen Kommunikation mit Ärzten und Krankenkassen ist gestiegen: Vor Corona haben sich 36 Prozent der Befragten einen Austausch per Mail oder Apps gewünscht, nun sind es 39 Prozent.

